

Mehr Schutz durch Polizei Versprochen – gehalten

Vor der letzten Wahl habe ich mehr „Polizeischutz“ für Bonn gefordert. Als Mitglied der Regierungskoalition habe ich erreicht, dass Bonn mehr und junge Polizisten bekam.

Durch die zusätzlichen Beamten hat sich die Lage bereits verbessert. Dennoch sind weitere Maßnahmen erforderlich.

Dafür will ich mich engagieren.

www.renate-hendricks.de



Bonn wählt Renate Hendricks

Starke Vertretung für Bonn in Düsseldorf

Gute Kitas und Schulen, Erhalt und Ausbau öffentlicher Institutionen, weniger Lärm und mehr Sicherheit: Das sind einige meiner Schwerpunkte für Bonn.

Dafür werde ich mich in Düsseldorf als Mitglied einer künftigen Regierungskoalition einsetzen.

Wenn Sie diese starke Vertretung für Bonn im Landtag wollen, wählen Sie am 13. Mai:

Erststimme

Renate Hendricks SPD



Sicherheitsvortrag im Grünen Winkel

HBB. Eine irriige Annahme, dass Einbrecher nur in der Dunkelheit kommen, sei leider oft verbreitete Anschauung, die grundsätzlich falsch ist. Gerade in der Dämmerung passieren die meisten Einbrüche, so ist von Experten zu hören. Die Hardtberger SPD, mit der stellvertretenden Vorsitzenden Gabi Sauermann und Dominik Loosen (Foto links) vom Vorstand, hatten zusammen mit der bekannten SPD-Politikerin Renate Hendricks (Foto Mitte), Kommissar Edgar Ellinghaus (Foto rechts) in Sachen „Sicherheit“ in den neuen Grünen Winkel an der Bahn in Duisdorf eingeladen.



Bevor der Sicherheitsexperte Ellinghaus seine Tipps an den „Mann“ brachte, ließ Frau Hendricks wissen, dass sie „hochzufrieden mit dem Ergebnis eines Gesprächs zwischen Vertretern des nordrhein-westfälischen Innenministeriums und der Bonner Polizei“ sei. Frau Hendricks: „Es wurde vereinbart, dass der Staatsschutz der Bonner Polizei zehn zusätzliche Stellen bekommt.“ Wie von Hendricks zu hören war, sei auch Bernhard „Felix“ von Grünberg über dieses Ergebnis erfreut. „Dass der Innenminister Ralf Jäger die Gefahr ernst nimmt und entschlossen reagiert, ist gut für Bonn. Islamismus, Intoleranz und Extremismus, egal von welcher Seite er kommt, kann nicht geduldet werden“, betonte Frau Hendricks. Dominik Loosen sprach über die Sicherheit im Duisdorfer Bereich und stufte sie als sehr schwierig ein. Weiter erläuterte er die Verkehrsverbindungen an den Grünen Winkel.

Danach referierte gekonnt, sehr unterhaltsam, Edgar Ellinghaus, umfangreich die Haussicherheit. Er vermittelte zahlreiche Tipps. Dass die Einbrecher auch gerne die Werkzeuge aus Gartenhäusern benutzen, ließ manchen Bewohner aufhorchen, weil der eine oder andere es durch nicht abgeschlossene Gartenschuppen den Ganoven leicht macht. „Sie glauben gar nicht, wie man mit einem Spaten ganz schnell ein Fenster einschlagen kann“, meinte der Kommissar beim Bürger-Treff im Duisdorfer Grünen Winkel. Man sollte niemals seinen Schlüssel unter dem Fußabtreter oder im Blumenkasten verstecken. Auch wenig Bargeld sollte zu Hause aufbewahrt werden. Wertgegenstände sollten bei der Bank hinterlegt werden. Nachbarschaftshilfe: Halten Sie regelmäßigen Kontakt zu Ihren Nachbarn. So wissen Sie, was in Ihrer Nachbarschaft vorgeht und erkennen ungewöhnliche Aktivitäten sofort. Keine Leitern, Kisten, Mülltonnen oder andere Dinge, die dem Täter als Einstiegs- oder Einbruchhilfe dienen könnten, im Garten liegen lassen. Außensteckdosen ab- oder wegschalten, könnten auch vom Täter genutzt werden. Lüften nur dann, wenn man zu Hause ist, denn ein gekipptes Fenster ist ein offenes Fenster und ist leicht zu überwinden, trotz versperbarer Fenstergriffe. Achtung: Versicherungen zahlen nicht, da kein Einbruch, sondern nur ein normaler Diebstahl vorliegt.

Annington macht erneut Schlagzeilen

„Da haben sich die Deutsche Annington und deren Inkasso-Unternehmen, die Deutsche Wohninkasso, wirklich selbst übertroffen!“ ärgert sich der Geschäftsführer des Deutschen Mieterbundes Bonn/Rhein-Sieg/Ahr e.V., Mirco Theiner. „Wegen einer Hauptforderung von sage und schreibe 1,35 Euro wollen beide Firmen einen Gesamtbetrag in Höhe von 95,85 Euro vom Mieter abbekommen.“ Theiner meint, die Deutsche Annington beweise damit wieder einmal ihre Kreativität beim Generieren von Gewinnen für die Anteilseigner der „Heuschrecke“ in den USA. Der Vorgang sei ein typisches Beispiel für die Methode der Annington, mit Hilfe ihres neuen Subunternehmens Mieter unter Druck zu setzen, um Zahlungen, ob berechtigt oder unberechtigt, auszulösen. Die Drohung im Schreiben, der Vermieter werde ohne Zahlung „... die Zahlungsklage einreichen“, die macht vielen Mietern Angst und bewegt sie zur Zahlung. Der betroffene Mieter, zum Glück Mitglied beim Mieterbund, wird den geforderten Betrag nicht bezahlen. „Da lassen wir es getrost auf einen Prozess ankommen“, erklärt Theiner. „Es wäre nicht der erste, den die Deutsche Annington gegen unsere Mitglieder verliert.“

Zum Hintergrund: Im Sommer 2011 gründete die Deutsche Annington die „Deutsche Wohninkasso GmbH“ mit gleichem Sitz wie der Mutterkonzern, um nach eigenen Angaben den Mietern einen Ansprechpartner für Zahlungsvereinbarungen anzubieten. Auch würden in Notfällen „über eine eigene Stiftung z.B. Möbel für eine Wohnung zur Verfügung“ gestellt. In der Praxis des Mieterbundes zeigt sich, dass die Wohninkasso Mieter unter Druck setzt und keinerlei Hilfe anbietet. Nach Ansicht des Mieterbundes kann die Deutsche Annington die Gebühren der Wohninkasso auch bei berechtigten Forderungen nicht geltend machen. Zum Einen sind dort dieselben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die bereits vor Gründung der Wohninkasso für die Annington unmittelbar im Forderungsmanagement tätig waren. Insofern entstehen gar keine zusätzlichen Kosten. Zum Anderen hatte der BGH vor einiger Zeit entschieden, dass gewerbliche Großvermieter wie die Deutsche Annington für Geschäfte im Zusammenhang mit der Vermietung wie Kündigung und Forderungsmanagement keine Kosten von extern beauftragten Dienstleistern verlangen dürfen, da sie selbst in der Lage sind, diese Geschäfte zu erledigen.

Große Unzufriedenheit bei Annington-Mietern



Annington-Balkon voller Schimmel

HBB. Der Wirtschafts- und Bürgerverein Hardtberg (WuB), mit seinem Sprachrohr Hardtberg-Bote (HBB), setzt sich seit vielen Jahren nicht allein für die sozialschwachen Menschen ein, wie für die Kinder und Frauen im Bonner Frauenhaus, für die Bonner Tafel und für einige nicht gerade rosige in die zukunftsblickende Kinder von alleinerziehenden Frauen, sondern auch für hilfesuchende Mieterinnen und Mieter der Deutschen Annington. Nicht selten sind es ältere Menschen, die mehr als 40 Jahre in den Wohnungen beheimatet sind und sich aus finanziellen Gründen keinen Anwalt oder Mieterbund gegen die Annington leisten können. Diese „Heuschrecke“, wie der Mieterbund-Chef Bernhard „Felix“ von Grünberg das in der Bundesrepublik Deutschland größte Immobilien-Unternehmen, mit rund 217.000 Wohnungen, nennt, erhöht pausenlos die Mieten, aber an den Wohnungen wird nichts gemacht. Das beweisen viele Fotos und Briefe, die in der HBB-Redaktion eintreffen. Sanierungen gleich null! Sie lässt die Wohnungen, Hausflure, Kellerräume, Balkone und Außenfassaden verkommen. Das hat den HBB oftmals veranlasst mit entsprechenden Berichterstattungen an die Öffentlichkeit zu gehen. Mehrere Mieterversammlungen hat der WuB zusammen mit dem Bonner Mieterbund in Duisdorf veranstaltet und so auch das WDR-Fernsehen zur Berichterstattung eingeladen. Wir zeigten einige Fotos im Großformat der Annington-Misstände der Bonner SPD-Politikerin Renate Hendricks (Foto links) im Beisein der ehemaligen SPD-Vorsitzenden Gabi Sauermann (Foto daneben). Das Gesicht wurde sehr ernst von der an sich frohgestimmten SPD-Landtagskandidatin Hendricks. Großes Kopfschütteln bei beiden Frauen. Frau Hendricks kann es nicht fassen, dass so die Annington mit ihren Mietern umgeht. Sie bot direkt Hilfe an und setzte sich mit der Annington in Verbindung. Bald schon wird es einen Gesprächstermin mit einem Verantwortlichen der Annington geben, teilte sie der HBB-Redaktion mit. Frau Hendricks konnte in früherer Zeit schon einiges erreichen, insbesondere bei den Schimmelwohnungen im Bonn-Duisdorfer Schieffellingsweg. Mieterbundvorsitzender von Grünberg (Foto oben links) im Beisein des Geschäftsführers des Bonner Mieterbundes, Mirco Theiner (Foto Mitte), und des DMB-Bundesdirektors Lukas Siebenkotten (rechts) beim Jahresempfang des Bonner Mieterbundes, sprach in seiner Rede gezielt die „Heuschrecken“ an und gab klar seinen „Kampf“ gegen diese Immobilienfirmen zum Ausdruck. Zustimmung bei den Gästen. Im März 2012 meldete sich die Vorstandsteppichetage der Annington telefonisch bei der HBB-Redaktion, dem Chefredakteur Manfred Rademacher, und bat um einen Gesprächstermin mit dem Vorstandsmitglied Klaus

Freiberg, der dann Mitte April 2012 nach Duisdorf kam. Das Gespräch lief seitens des Vorstandsmitglied ziemlich frostig ab, zumal Rademacher wohl aufgrund seiner zahlreichen Berichterstattungen bei der Annington zu den unbequemem Mitmenschen zählt. Rademacher hatte zahlreiche Mängelaufzeichnungen und Fotos im Gepäck, die er Freiberg überreichte und mit Nachdruck darauf hinwies, dass diese so schnell wie möglich in

Ordnung zu bringen seien. Denn es könne doch nicht angehen, dass Mieter auf Briefe keine Antwort erhalten. Erst dann, wenn die Presse sich einschaltet, reagiert dieser Immobilienriese. Auf die Frage der fünf Milliarden Refinanzierung der Annington im Jahr 2013: keine Antwort von Klaus Freiberg. Er hüllte sich überhaupt in großes Schweigen. War er nur gekommen, um sich die Vorwürfe Rademacher anzuhören? Als Rademacher um ein Interview bat, schroffe Ablehnung. Am Schluss des Gesprächs meinte Freiberg, dass er die überreichten Mängelunterlagen seinem Betriebsmanagement überreichen würde und sie in den nächsten Tagen 14 Tagen prüfen lasse. „Alles werden wir nicht können“, meinte Freiberg, verabschiedete sich mit dunkler Miene, sichtlich genervt, und ging mit schnellen Schritten seiner Wege. Inzwischen gibt es von einigen betroffenen Mietern ein kleiner Lichtblick: Die Annington schickte seine Außendienstmitarbeiter mit Notebook zu den Mietern, sie nahmen alles auf und meinten, dass sie es weitergeben würden. Nun kann man gespannt sein, was weiter passiert. „Wir bleiben am Ball“, verspricht Rademacher und wünscht sich über den neuen Stand der Dinge von den Mietern informiert zu werden, um weitere Schritte, zusammen mit der SPD-Politikerin Hendricks und dem Bonner Mieterbund-Chef Bernhard „Felix“ von Grünberg sowie dem Geschäftsführer des Bonner Mieterbundes, Mirco Theiner, zu unternehmen. Wenn es notwendig wird, dann wird der WuB erneut auch die TV- und Rundfunk-Sender einschalten. Denn die Annington scheut, wie andere „Heuschrecken“, die Presse, wie der Teufel das Weihwasser!

Ministerpräsidentin Kraft besucht den VFG

MRad. Auf ihrer Info-Tour durch NRW besuchte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (Foto links) zusammen mit dem SPD-Landtagskandidaten Bernhard „Felix“ von Grünberg (rechts) auch den Verein für Gefährdetenhilfe (VFG) in der Bonner Quantiusstraße 2 a. Dort finden sich seit vielen Jahren täglich Drogenkranke und Obdachlose ein, die dort Hilfe im psychosozialen und medizinischen Bereich erhalten. Die VFG-Geschäftsführerin Nelly Grunwald (Foto rechts) freute sich riesig über den Besuch und zollte von Grünberg ein großes Lob, der die Anregung zu diesem Besuch der Ministerpräsidentin gegeben hat. Frau Kraft war eine gute Zuhörerin und zollte den Vertretern der karikativen Einrichtungen in Bonn ein großes Lob. Beim Rundgang durch Haus wurde sie von einem jungen Mann angesprochen, der seit drei Monaten Hartz IV beantragt hat, aber bisher noch nichts gehört habe. Dieser nahm sich direkt der Sozialexperte, SPD-Landtagskandidat von Grünberg an, der dem jungen Mann helfen wird.



Wer im Internet unterwegs ist, der schaut bei www.hardtbergbote.de rein und klickt dann auf „HBB-TV“, wo er Video-Clips über die Aussagen des Mieterbund-Chefs von Grünberg sehen kann und rund 180 verschiedene Videos.

Allein auf weiter Flur



HBB. Immer wieder melden sich Bürgerinnen und Bürger bei der HBB-Redaktion und bitten über dieses und jenes zu schreiben. So haben einige Leute kein Verständnis dafür, dass dieser Poller (Foto) in der Helmholtz Straße, kurz vor dem Helmholtz-Gymnasium, so ganz allein auf dem Bürgersteig sein Dasein fristet. Ein Bürger meinte, dass sich da mal die Bezirksbürgermeisterin Thorand darum kümmern sollte, damit dieser Poller dort verschwindet, wofür sei denn diese Frau gewählt worden? Er hatte dazu den Vorschlag gemacht, dass man dort den Poller wegnehmen solle und drei weitere Poller auf den Bürgersteig in der Gottfried-Kinkel-Straße setzen solle, damit diese wilde Parkerei auf dem Bürgersteig endlich mal ein Ende habe. Denn diesen Ich-Autofahrern, die nicht an unsere behinderten Mitmenschen im Rollstuhl, Gehhilfen und an die Mütter und Väter mit ihren Kinderwagen denken, denen sollte endlich ein Strich durch die Rechnung gemacht werden. Denn dieser Personenkreis müsse auf die Straße über eine hohe Bürgersteigkante den Wildparkern ausweichen. Was viele betroffenen Menschen nicht verstehen, dass dort zu wenig Kontrollen der Stadt gemacht werden, um Knöllchen zu verteilen. Denn dann würde sich so mancher Falschparker überlegen, sein Auto dort auf dem Bürgersteig abzustellen.

Anzeigeannahme:
Tel. 02 28 - 6216 97
E-Mail: radipress@aol.com
oder
Tel. 02 28 - 64 44 30
wubonn@web.de

Sind Sie online?
Dann klicken Sie sich doch mal auf unsere Online-Zeitung unter:
www.hardtberg-bote.de
Täglich neue Berichte mit Farbfotos auf den News-Seiten.